

Wellnesstage 2022 - Zeichen des Lebens

„Zeichen des Lebens“, so lautete das Motto der Wellnesstage im Kloster St. Josef in Ludwigsburg. Seit vielen Jahren kommt dort ein fester Stamm von Menschen zusammen um eine Auszeit vom Alltag zu erleben. Wunderbar, dass jedes Mal neue Gesichter dabei sind, die diese offene Gruppe mit ihrem Dabeisein bereichern. Bei genussvollem Essen, einem wunderschönen Park und dem Heilbad in der Nachbarschaft ist Wellness leicht erlebbar.



Für die Themen hat sich das Vorbereitungsteam dieses Jahr drei Zeichen ausgesucht, die für das Leben stehen: Weg, Baum und Friedenstaube. Diese drei Symbole wurden an drei Tagen miteinander ganzheitlich erlebt.

Beim Thema „Weg“ gab es eine Schnitzeljagd mit Rätseln und einen Schatz, sowie ein langer Barfuß-Spaziergang im Park, bei dem das Laufen noch einmal ganz anders zu spüren war. Manche bedauerten es, dies nur noch selten zu machen. Die Friedenstaube begleitete uns am Freitag. Gemeinsam schauten wir einen Film über verschiedene Taubenarten und deren Haltung an. Beim Theaterspielen nach französischer Art erlebten alle wie die Taube auf der Arche Noah neue Hoffnung und ein Zeichen des Friedens mit sich brachte. Das Lied „Herr, wie ein Baum“ war die Erkennungsmelodie unseres nächsten Lebenszeichens. Im Park stehen viele verschiedene Bäume. Auch der Ginkgo-Baum ist im Park zu finden. Der Ginkgo ist ein wahrer Lebenskünstler, der mit seiner Art schon viele Katastrophen auf dieser Welt überstanden hat. Eines seiner Blätter, aber auch die Blätter anderer Baumarten wurden in Ton gepresst. Gebrannt werden sie dann in der Adventszeit an alle TN aus der Gruppe als Erinnerung und Mutmacher verschickt. Dabei ging es wieder sehr lebendig zu, sodass auch die Ordensgemeinschaft in der Nachbarschaft ihre Freude daran hatte. Alle Symbole wurden auf eine Stopftasche als Erinnerung aufgedruckt oder gemalt, sodass jeder auch direkt etwas mit nach Hause nehmen konnte.

Am Sonntag gab es ein Gottesdienst zum Abschluss der Tage. Dort wurde auch mit Kerzen der Menschen gedacht, die gestorben sind. Auch diese Lebenserfahrung wurde immer wieder angesprochen und hatte ihren Raum bei den Tagen. So waren die Tage ein Ort, das eigene Leben anzuschauen und sich gegenseitig zur Seite zu stehen. Nun hoffen wir, dass alle weiter gut durch die Corona-Zeit kommen und wir uns im kommenden Jahr wieder im Kloster treffen können. DG/RS22